

Kerner, Justinus: Andreas an Anna (1826)

- 1 Liebes Mädchen! sahst du nicht wie gestern
- 2 Ich auf hohem Berge lang gelegen,
- 3 Blickend auf das weiße Kreutz im Thale,
- 4 Das die Flügel deines Fensters bilden?

- 5 Glaubst' ich schon, du kämst durch's Thal gewandelt,
- 6 Sprang ich auf, da war's ein weißes Blümlein,
- 7 Das sich täuschend mir vor's Auge stellte.

- 8 Lange harrt' ich, aber endlich breiten
- 9 Auseinander sich des Fensters Flügel,
- 10 Und an seinem weißen Kreutze stehst du,
- 11 Berg und Thal ein stiller Friedensengel.

- 12 Vöglein ziehen nah' an dir vorüber,
- 13 Täublein sitzen auf dem nahen Dache,
- 14 Kommt der Mond, und kommen alle Sterne,
- 15 Blicken all' dir keck in's blaue Auge.

- 16 Steh' ich einsam, einsam in der Ferne,
- 17 Habe keine Flügel hinaufzufliegen,
- 18 Habe keine Strahlen hinzusenden,
- 19 Steh' ich einsam, einsam in der Ferne!

- 20 Gehst du, sprech' ich mit verhaltenen Thränen:
- 21 Ruhet süß, ihr lieben, lieben Augen!
- 22 Ruhet süß, ihr weißen, weißen Lilgen!
- 23 Ruhet süß, ihr lieben, lieben Hände!

- 24 Sprachen's nach die Sterne an dem Himmel,
- 25 Sprachen's nach die Blumen in dem Thale.
- 26 Weh! o weh! du hast es nicht vernommen!